

Da die *S. nigricans* Fr. einen ausserordentlich grossen Formenkreis besitzt, ist es dem Salicologen, der ein grosses Material von *nigricans*-Formen und *nigricans*-Bastarden zu bewältigen hat, allerdings ein Bedürfnis, einen besonderen Namen für die kahle Form der *nigricans* zu haben. Ich selbst habe in meinem Herbar dieser haarlosen Form den Namen *S. pseudoglabra* beigelegt. Mit Hilfe dieses Namens unterscheide ich leicht eine *S. cinerea* \times *nigricans* von schwacher Behaarung von der häufigeren dichter behaarten Form. Für entschieden verwerflich aber halte ich es, unseren kahlblättrigen *nigricans*-Formen den Namen einer zwar verwandten aber sonst durchaus verschiedenen Alpenweide, den Namen der *S. glabra* Scop. beizulegen.

Anmerkung 1. Mit Unrecht trennt Garecke die *S. glabra* von den *nigricantes* und stellt sie zu den *hastatae*. Schon der Umstand, dass *S. glabra* noch heute von manchen Floristen mit *nigricans*-Formen zusammengeworfen wird, beweist ihre nahe Verwandtschaft. Das Schwarzwerden der eintrocknenden Blätter hat *glabra* mit *nigricans* gemein, während *S. hastata* beim Welken nicht schwärzlich, sondern bräunlich wird. — Garecke giebt an, dass *glabra* „schlanke“ Zweige habe; die echte *glabra* hat im Gegenteil dicke und kurze, oft geradezu knorrige Zweige. — Hechingen liegt nicht, wie Garecke meint, in Württemberg, sondern in Hohenzollern; es liegt auch nicht in den Voralpen, sondern im schwäbischen Juragebiet.

Anmerkung 2. Eine ausgezeichnete Beschreibung der *S. glabra* Sc. hat Dr. A. Kerner gegeben in seinen „Niederösterreichischen Weiden“. Doch muss ich dem gelehrten Autor einiges widersprechen. Zwar sind die vorjährigen Zweige der *S. glabra* durchaus kahl; dagegen findet man dann und wann an frischen Blättriemen einen ganz kurzen Haarbesatz, der dem Auge nur durch die Loupe erkennbar ist; ebenso sind auch die Knospen manchmal in der Jugend etwas behaart; auch findet sich manchmal ein kurzer Haarbesatz auf der Rippe der Oberfläche der eben entfalteten Blätter; ferner findet man den Rand der letzteren öfter gewimpert. — Ich halte es überhaupt für einen Fehler, wenn die Floristen auf die Pubescenz der Weiden einen entscheidenden Wert legen. Es giebt *nigricans*-Formen, die das eine Jahr fast ganz kahl sind, während sie das andere Jahr stark behaart erscheinen. Ferner kommen manche Weidenarten kahl und behaart vor; ich erinnere nur an *S. reticulata*, *Lappomum*, *hastata*. Ja, die *S. glabra* selbst kommt mit in der Jugend seidig-silberhaarigen Blättern vor, wie wir an der *S. crataegifolia* Bertol. der italienischen Alpen sehen, die unzweifelhaft zu *S. glabra* gehört.

Anmerkung 3. Ich möchte nicht unterlassen, noch auf einige merkwürdige Aehnlichkeiten hinzuweisen, welche zwischen der *S. glabra* Sc. und der *S. livida* Wahlbg. bestehen. Beide sind niedrige Sträucher, beide besitzen lange, schmale Kätzchen, bei beiden sind die Schuppen der männlichen Blüten goldgelb, der weiblichen concolor, gelbgrün; bei beiden bekommen die jugendlichen Blätter beim Trocknen, besonders gegen die Spitze hin, eine dunkle purpur-violette Färbung. Ferner haben beide Weiden discolor, im Alter ganz kahle, glatte, oberseits glänzende Blätter mit elegantem, anastomosenreichen Adernetz. Die *Salix livida* verhält sich zur *S. aurita* L. ähnlich wie die *S. glabra* zur *S. nigricans*.

Ueber die Winterflora von Nizza.

Von H. Trautschold.

Wenn Plinius der Aeltere, der Verfasser der Naturgeschichte, Columella, Tibullus und andere „alte Römer,“ die der Pflanzenwelt ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben, wieder auferständen, würde ihnen in Italien manches aufstossen, was ihnen und ihren Zeitgenossen unbekannt war, wenn sie auch manche Gewächse wiederfinden würden, die ihnen in teurerem Andenken geblieben, wie die so charakteristischen Formen der Pinie und Cypressen, sowie auch den Oelbaum, den Lorbeer, die Myrthe, den Weinstock und manches Andere. Ein nicht minder

charaktervoller Baum wie die Pinie und die Cypresse ist ihr Antipode, der in der neuesten Zeit eingeführte *Eucalyptus*, der jenen Römern nicht weniger fremdartig erscheinen würde, als uns selbst. Aber ihr Erstaunen würden besonders die von Amerika eingewanderten *Agave americana* und *Opuntia (Cactus) ficus indica* erregen, die, nachdem sie sich heimisch gemacht, der heutigen italienischen Flora ein ganz besonderes Gepräge aufdrücken. Schon auf dem Wege von Genua nach Nizza fällt es auf, dass man sich der *Agave* zur Anlage schwer überschreitbarer Hecken bedient, und in und bei Nizza bilden ihre kandelaberartigen Stauden eine Art grossartigen Unkrauts. Ihre Früchte sind nicht geniessbar, doch die des indischen Feigen-Cactus sind süss, und die ärmere Bevölkerung nährt sich an manchen Orten im Herbst Monate lang von der samenreichen Pulpa dieser sogenannten Feigen. Aber wie die obengenannten Bäume nicht im Winter blühen, so blühen auch *Opuntia* und *Agave* im Sommer, *Eucalyptus* dagegen bleibt seiner antipodischen Gewohnheit treu und sucht uns über den Winter hinwegzutauschen, indem er schon im November, wenn die Blätter der Platanen fallen, zu blühen anfängt und fast den ganzen Winter über blüht.

Ogleich es an der Riviera viele wild wachsende Pflanzen giebt, die, wie *Eucalyptus*, den ganzen Winter blühen, ja manche, die das ganze Jahr nicht aufhören zu blühen und Früchte zu treiben, so soll man sich doch nicht der Illusion hingeben, dass es in dieser bevorzugten, durch die Alpen gegen die Nordwinde geschützten Gegend keinen Winter gebe. Im Gegenteil, alle Laubhölzer verlieren die Blätter; aber da auf der Riviera alle Abhänge mit Wäldern von Oelbäumen bedeckt und näher der Küste die Gärten durch die Aepfel der Hesperiden vergoldet sind, am Strande selbst Palmen und auf den höheren Bergen, wie bei Nizza auf dem Mont Boron Nadelhölzer wachsen, so übersieht man gern zur eigenen Selbsttäuschung die laublosen Alleen der Platanen, der einzelnen Pappeln und Weiden, die ihre kahlen Aeste hier über einsame Thäler, dort über belebte Strassen ausbreiten.

Gewiss ist das Klima Nizza's ein mildes: in dem Winter 1893—94, den ich dort zubrachte, schneite es niemals, und Eis bildete sich in den Becken der Wasserleitung nur einmal in der Nacht vom letzten Dezember zum ersten Januar; aber dennoch ist die Wärme keine sommerliche, und erst im Laufe des April entwickelt sich eine lustige Frühlingsflora, in der sich namentlich *Centranthus ruber* L. und *Andirrhinum latifolium* DC. mit ihren roten und gelben Blüten breit machen.

Zu den wildwachsenden Pflanzen, die hier das halbe oder fast das ganze Jahr blühen, gehören *Paritaria officinalis* L., *Urtica urens* L., *Mercurialis annua* L., *M. ambigua* L., *Euphorbia Peplus* L., *Globularia Alypum* L., *Oxalis corniculata* L., *Capsella Bursa pastoris* Mch., *Alyssum maritimum* Lmck., *Calendula arvensis* L., *Borago officinalis* L., *Veronica agrestis* L., *V. Tournefortii* Gmel., *Geranium rotundifolium* L., *Hordeum murinum* L., *Rosmarinus officinalis* L. und *Campanula macrorrhiza* Gay. Das sind also auch die Pflanzen, die im Winter hier blühen und in ununterbrochener Entwicklung bleiben. Man muss gestehen, mit Ausnahme der beiden letztgenannten Arten, keine besonders glänzende Flora! *Campanula macrorrhiza* Gay ist allerdings eine liebliche Erscheinung, die dem nordischen Botaniker noch mehr in die Augen sticht als die Orangenblüten, die er aus den Treibhäusern genügend kennen gelernt hat. Sie wiegt ihre blauen Glöckchen auf einem, mit linal-lanzettförmigen Stengel- und oval-herzförmigen Wurzelblättern besetzten Stengel und verdankt ihre Ernährung einem bis 5 Centimeter langen, dicken, holzigen Wurzelstock, der sich augenscheinlich die Bestandteile der Atmosphäre zu eigen macht. Bestandteile, die ihm der trockene Felsen, aus dessen Rützen er hervorspriest, versagt.

Ausser den genannten Pflanzen, die das ganze Jahr nicht aufhören zu blühen, müssen der Winterflora noch solche zugezählt werden, die schon im Januar und Februar anfangen zu blühen. Zu ihnen gehören *Ruscus aculeatus* L. und *R. hypoglossum* L., *Euphorbia dendroides* L., *E. Characias* L., *Ficaria ranunculoides* Koth., *Fumaria capreolata* L. und *Ruta bracteosa* DC. Die Blütezeit der letztgenannten, der *Ruta graveolens* L. nahestehenden Art (sie unterscheidet

sich von dieser namentlich durch gewimperte Kronenblätter), wird von Ardoino, dem Verfasser der „Flora des alpes maritimes“, in die Monate Juni und Juli verlegt, was mit meiner Beobachtung (Blütezeit Febrnar und März) wenig stimmt. Wenn auch der Winter 1893—94 vielleicht ein günstiger war und der Fundort nach Süden gerichtet, so ist doch der Unterschied von vier Monaten zu gross, als dass hier nicht ein Irrtum zu Grunde liegen müsste. Eine verhältnismässig früh blühende (Februar) Pflanze ist auch *Oxalis cernua* Thunb., eine vom Kap der guten Hoffnung stammende, mit grossen gelben Blüten ausgestattete Art, die verwildert bei Nizza und überhaupt auf der Riviera vorkommt. *Oxalis Acetosella* kommt nicht auf dem Litorale, sondern nur im höheren Gebirge vor. Im März zeigt sich in der Pflanzenwelt Nizza's schon deutlich der Uebergang vom Winter in den Frühling. Aus Felsenspalten heraus winken uns die Blüten von *Centranthus ruber* DC. und *Cheiranthus Cheiri* L. entgegen; letzterer viel schlanker und mit helleren gelben Blüten als die wilde Pflanze bei uns. Ferner bildet *Smyrniun Olusatrum* L. schon im März auf dem Schlossberge ganz in Blüte stehende Büsche. Von den immergrünen Sträuchern blühen *Viburnum Tinus* L. im Februar, *Rhamnus Alaternus* im März; *Laurus nobilis* L. blüht auch im März, *Olea europaea* im April. Die sich selbst überlassenen *Anemone hortensis* L. und *A. coronaria* blühen im Februar und März. Im April macht der Frühling sich geltend, und er erscheint auch nur um einen Monat früher als bei uns, so bei den Aprikosen und Mandelbäumen, bei *Cercis siliquastrum* L., *Cupressus sempervirens* L., *Malva arborea* L., *Asphodelus fistulosus* L. etc. Auf dem Mont Boron stehen schon im April *Cistus albidus* L., *Pistacia Lentiscus* L., *Cneorum tricoccon* L., *Euphorbia spinosa* L. und *E. amygdaloides* L. in Blüte, zu denen an anderen Orten noch *Globularia vulgaris* L., *Plantago Bellardi* All. u. a. m. kommen. Mitten im Winter gewahrt man auch vielfach an beschatteten alten Mauern die schildstieligen, frischgrünen Blätter des *Umbilicus pendulinus* DC. (*Cotyledon umbilicus* L.); aber sie treiben erst in den ersten Tagen des Mai ihre langen, gelblich-grünen Blütentrauben.

In nicht geringem Gegensatz zur wildwachsenden Flora Nizza's steht der Pflanzenwuchs der Gärten. Am 24. Dezember 1893 standen im Garten des Hôtel Suisse an der Südseite des Schlossbergs, einem Garten, der sich nicht besonderer Pflege seitens des Besitzers erfreute, im Freien in Blüte (abgesehen von den Palmen und Orangenbäumen): *Iris*, *Narcissen*, *Sedum*-Arten, *Geranien*, *Rosen*, *Aster*, *Chrysanthemum*, *Calendula*, *Reseda*, *Scleria* sp., *Veronica Lindleyana*, *Abutilon striatum*, *Saxifraga crassifolia* und andere mir unbekannte Arten.

Was sich im Winter in verschwenderischer Fülle den Augen an Blumen auf dem Markt und auf den Blumenbeeten der Strassen in Nizza darbietet, verdankt der Treibkunst der Gärtner seinen Ursprung. Begiebt man sich vom Blumenmarkt, wo alles von Rosen, Levkojen, Anemonen, Mimosen u. s. w. strotzt, über die Strandpromenade, wo uns die Stiefmütterchen, Primeln und Nelken das Geleit geben, in das nahe Thal des Magnau, so wird uns der Unterschied zwischen Kunst und Natur drastisch vor Augen geführt; denn trotz eifrigen Spähens erblicken wir nur statt der prangenden Blüten, die wir verlassen, hie und da ein bescheidenes Pflänzchen von *Geranium rotundifolium* L. oder von *Veronica Tournefortii* Gmel.

Karlsruhe i. B., Juni 1895.

Bemerkungen zur Flora silesiaca exsiccata.

Von A. Callier, Liegnitz.

(Fortsetzung)

Nr. 707. *Populus pyramidalis* × *nigra* Figert. ♀ Liegnitz. Schiesshaus. Fg. cfr. Deutsche bot. Monatsschr. Jhrg. 5. p. 109.

Dieser Bastard ist 1881 in Fockes „Pflanzenmischlinge“ p. 368 erwähnt und von mir 1887 in der deutschen bot. Monatsschrift Jahrg. 5 p. 109 ff. beschrieben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Trautschold Hermann

Artikel/Article: [Ueber die Winterflora von Nizza. 193-195](#)